



Klimaanpassungskonzept

07.05.2026 | PBUA

Warum Klimaanpassung?



- Klima in 10-15 Jahren hier etwa wie im 20. Jhr. in Albi bei Toulouse
- In den 2070er etwa wie in Macerata, Italien
- In Italien wurden im Sommer 2024 über 19.000 Hitzetote geschätzt
- Klimarisikoindex des Instituts der Deutschen Wirtschaft und der Ergo Versicherungen: Groß-Gerau aktuell auf Platz 13 (von 400 Landkreisen)

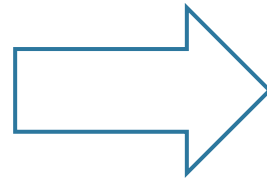
Veranschaulichung der klimatischen Veränderungen durch Klimazwillinge, ((c) Rüsselsheim am Main, 2026, Basiskarten und -daten von OpenStreetMap und der OpenStreetMap-Foundation (CC-BY-SA).



Mehr Hitzewellen

Häufigere Dürre

Häufigerer
Starkregen



- Gesundheitsrisiken, Übersterblichkeit in den Sommermonaten
- Überlastung der Pflege- und Rettungskräfte
- Sinkende Standortattraktivität, sinkende Wirtschaftsleistung
- Ernteauffälle, Schäden für die Landwirtschaft
- Schäden für Stadtgrün, Wald und Biodiversität, sinkende Aufenthaltsqualität
- Risiken für Stillgewässer (Eutrophierung, Fischsterben)



- Heute Bäume pflanzen, die in 20 Jahren Schatten spenden
- Wald so pflegen, dass er Klimawandel möglichst verträgt
- Bei Sanierungen heute schon an Hitzeschutz denken
- Strukturen in der Verwaltung heute vorbereiten

Woher kommt das Konzept?



Handlungsfelder und Ziele



HANDLUNGSFELDER



Übergreifende Themen



Planen und Bauen



Biodiversität und Stadtnatur

ZIELE

- Zentrale Koordinierung von Klimaanpassung
- Klimaanpassung als Querschnittsthema
- Synergien durch Vernetzung

- Klimaangepasste Stadtplanung
- Klimaangepasste kommunale Gebäude
- Klimaangepasste Verkehrsflächen
- Entsiegelung und Begrünung

- Grünflächen schützen
- Klimaangepasstes Grün
- Mehr Grün in der Stadt
- Biodiversität fördern

Handlungsfelder und Ziele



HANDLUNGSFELDER



ZIELE

- Schutz der Bevölkerung
- Mitarbeitende schützen
- Katastrophenschutz

- Hitzeschutz durch Wasser
- Anpassung an Starkregenereignisse
- Nutzung von Brauch- und Regenwasser

- Informierte Bevölkerung
- Bevölkerung trägt zur Klimaanpassung bei



- Eine Bestandsaufnahme: was ist zu erwarten, wo wird es besonders heiß, was tun wir bereits
- Wegweiser und Arbeitsgrundlage für Verwaltung und Politik
- Enthält 63 Maßnahmenvorschläge, Umsetzung je nach Bedarf, Möglichkeiten, Fördermitteln etc.
- Enthält Konzept zu Verstetigung, Controlling, Kommunikation
- Ist Grundlage für Fördermittel



▪ Aufgrund der Haushaltslage:

- viele Maßnahmen, mit wenig/keinen investiven Kosten (z.B. Klimaanpassung in Bebauungsplänen, Gestaltungssatzung)
- viele Maßnahmen, die ohnehin bereits umgesetzt werden (z.B. klimaangepasster Waldumbau, klimaangepasste Grünanlagen)
- viele Maßnahmen, die auf Bildung und Motivation setzen (z.B. Informationsangebote, Kampagne gegen Schottergärten)
- Wichtig: Konzept ist keine Verpflichtung, es wird separate Drucksachen für jede einzelne investive Maßnahme geben



▪ Folgekosten?

- Folgekosten sind Teil der einzelnen Maßnahmenplanung und Drucksachen



- **Trotz Haushaltslage einige kostenintensivere Maßnahmen im Konzept, z.B.**

- Hitzeschutz an kommunalen Gebäuden
- Innovative Grünfläche anlegen
- Förderung von Klimaanpassung im privaten Bereich

- **Warum?**

- Maßnahmen sind nicht verpflichtend, wären jedoch sinnvoll
- für viele Förderprogramme müssen Maßnahmen im Konzept stehen
- D.h.: hier wird Tür aufgehalten für mögliche Projekte in der Zukunft





- **Wegweiser:**

Zusammenstellung von Handlungsfeldern, Zahlen, Daten, Fakten und Maßnahmenvorschlägen

- **Sichtbarkeit:**

zeigt, was bereits passiert

- **Absicherung:**

wenn Hitze und Starkregen kommen, ist vorausschauendes Handeln vorzeigbar

- **Fördergelder:**

Konzept ist Voraussetzung für DAS-A.2 Förderung (Stelle Klimaanpassungsmanagement) und für viele Maßnahmenförderungen, bspw. Hessische Kommunale Klimarichtlinie





- Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit



Cai Schmitz-Weicht, Klimaanpassungsmanagerin

Amt für Umwelt und Klimaschutz

E-Mail: klimaschutz@ruesselsheim.de

Telefon: 06142 83-11 84